

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 8

Artikel: Was meint die Spalter-Leserin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

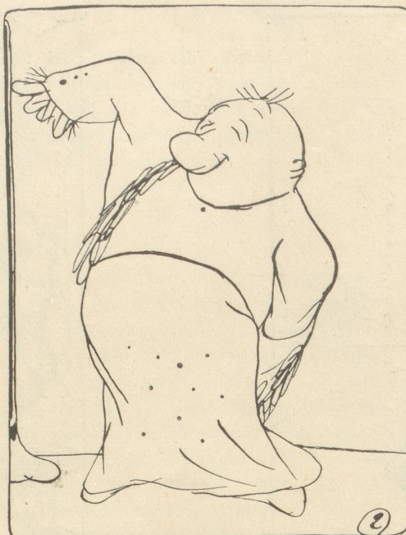
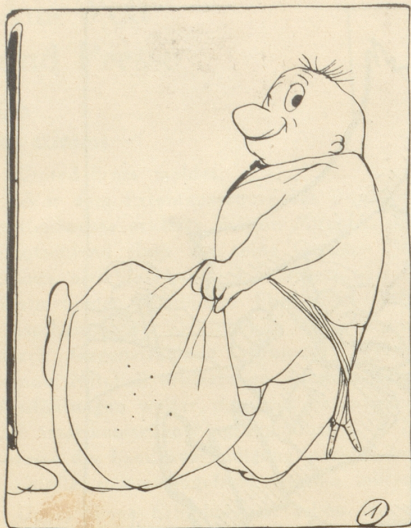
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Papa geht als Mama

Was meint die Spalter-Leserin

Irgendwo auf dem Lande bin ich in Dauerstellung, — will heute sehr viel heissen; dass sie ziemlich schlecht bezahlt ist, wissen ausser dem Steuerkommissär und dem Meister nur ich, — Als 28jähriger lediger Kerl verbringe ich denn meine Freizeit teilweise im «Engel». Ob mich der Name oder das Radio angelockt hat, weiss ich nicht mehr genau. Jedenfalls wurde ich beim ersten Glas Bier gewahr, dass das Lokal nicht zufällig so heisst, sondern dass auch die Serviertochter mich an Engel erinnerte. So geschah's denn; trotz meinen 28 Jahren bekam ich wieder Herzklopfen, wurde rot, wenn die schwarzen Augen des Mädchens auf mir ruhten, repetierte zu Hause den Knigge und wurde Stammgast. Da Stammgäste den Radio im Hinterzimmer bedienen dürfen, das sonst nur Trudy darf, wollte es der Zufall, dass wir Zwei oft gemeinsam den Aether absuchten. Knigge und meine etwas bedächtige Natur liessen es indessen nicht zu, dass ich das Mädchen bei dieser Gelegenheit einfach frisch umarmte und herzlich küsste. Da eines abends, es war nach dem Cornichon-Debut am Radio, wie ich eben Tanzmusik einstellen wollte, fühle ich mich plötzlich umschlungen und heisse Küsse auf meinen Lippen. Zwischendurch höre ich etwas von Liebe stammeln und merke, dass es Trudy ist. — Beglückt und erregt mache ich mich auf den Heimweg. Aber es wurde auch wieder Morgen. Schon auf dem Weg ins Geschäft war mir die Kussgeschichte nicht mehr so sympathisch. Und als am andern Abend am Stammtisch die Rede zufällig aufs Heiraten kam und Trudy scheinbar ganz unabsichtlich leicht zu mir geneigt bemerkte: «Nehmen Sie doch mich!», spürte ich ein Würgen im Halse. Jetzt weiss ich bloss nicht, ob ich mit meinen 28 Jahren zur alten

Generation gehöre oder ob diese vertauschten Rollen dernier cri sind.

Was meint die Spalter-Leserin? Ero Der Brief ist echt und darum hoffe ich auf ernsthafte Antworten. Bin selber gespannt, was die Spalter-Leserin dazu meint. Beau

So bleed war ich

Schmachtende Tangeweise. Gedämpftes Licht. Rötlicher Schimmer. Die Paare eng aneinander geschmiegt auf dem noch engeren Parkett. Ich tanze mit der schönsten Frau. Das Saxophon hilft mir um ihre Liebe werben. Dem Jazzsänger lausche ich die richtigen Worte ab. Die Stimmung ist hingebungsvoll. Plötzlich macht das vor uns tanzende Paar einen Schritt nach rückwärts. Der Zusammenstoss war unvermeidlich. Oh Unglück, warum gibt es Frauen, die beim Tanzen den Hut aufbehalten? Die schönste Frau trug einen Hut, Form: der Länge nach entzweiggeschnittene Zitrone. Nun bei diesem Zusammenstoss wurde hinten auf den Hut gedrückt, so dass derselbe sich naturgemäss vorn in die Höhe hob. Jetzt folgt das unverzeihliche, der Teufel stach mich zu der schönsten Frau zu sagen: «Wissen Sie wie das ausgesehen hat? Genau wie ein Kotkübel, Patent Ochsner, wo man mit dem Fuss auf einen Hebel drückt, um den Deckel aufzumachen!»

Die Wirkung war furchtbar. Ich fühlte förmlich, wie meine Partnerin zu Eis erstarrte — und mit ihr meine «Schangse». Thelar

Keine Schlankheitskur ohne **Hermesetas**

Als erstes: Zucker meiden, denn Zucker setzt Fett an. Die neuen Zucker-Saccharin-Tabletten „Hermesetas“ stufen die Gefahr der Fettbildung ohne jede Gefahr der Nachgehung. Kein Neben- od. Nachgeschmack. Durchaus unschädlich. Erhältlich in Apotheken und Drogerien zu Fr. 1.- das Döschen mit 500 Tabletten A.-G. „Hermes“, Zürich 2

Sind's die Augen, geh' zu Ruhnke!



OPTIKER
Ruhnke
ZÜRICH · Bahnhofstr. 98

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhercreme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Leberfett, Leberlack, usw., liefert in bester Qualität billigst G. S. Fischer, Schweiz, Zürich u. Fettwarenfabrik Gebr. Valtorf (Zürich). Gegr. 1890. Verlangen Sie Preisliste.

Brustheil-Tabletten

von Dr. med. Auf der Maur
bestes Mittel gegen
Husten
und
Katarrh

überall erhältlich

Melabon
das Mittel gegen
Nervenschmerzen
zu Fr. 2.50 in allen Apotheken

